

25 Jahre Altersheim Nikodemus, Petersberg/Braşov

Am Sonntag, 2. Oktober 2022 feierte das Altersheim Nikodemus, nach einem Jahr Verschiebung wegen den Corona-Bestimmungen, das 25-Jahr Jubiläum mit einem Fest-Gottesdienst und einer anschliessenden Feier, die von ca. 100 Teilnehmenden besucht wurde. Auf Grund dieses Jubiläums hängten sie fünf verschiedene Fotobanner an die Mauer des Altersheims mit Blick zum Innenhof auf. Auf denen ist eine Bilddokumentation zu sehen über den Werdegang und die Umbauphasen des Altersheims. An dieser Feier wurde auch eine Gedenktafel für den Gründer des Altersheims Pfarrer *Miklós Ménessy* enthüllt.

Eindrücke zu dieser Feier sind auf den angehängten Fotos zu sehen.

Anlässlich der 25-Jahr Jubiläumsfeier vom Altersheim Nikodemus hat Arpad Balogh, Präsident des Vereins Casa Spero, folgender Artikel für das «Kronstädter Blatt» der ungarischen Gemeinde geschrieben:

***Macht die erschlafften Hände wieder stark, die zitternden Knie wieder fest!
Ruft den verzagten Herzen zu: »Fasst wieder Mut! Habt keine Angst!
Dort kommt euer Gott! Er selber kommt, er will euch befreien; er übt Vergeltung
an euren Feinden.« (Jesaja 35, 3-4)***

Das Altersheim Nikodemus öffnete seine Pforten im November 1996 als soziale Alters- und Pflegeeinrichtung für ältere Menschen der Ungarisch-reformierten Kirchgemeinde Haus der Hoffnung in Braşov/Kronstadt. Es wird heute vom 2002 gegründeten Verein Casa Spero betrieben und verwaltet. Die Idee von einem Alters- und Pflegeheims entstand 1993 nach der Fertigstellung der Reformierten Kirche Haus der Hoffnung (1992) auf Anregung von Pfarrer Miklós Ménessy.

Das sächsische Familienhaus in Sanpetru / Petersberg mit den dazugehörigen Nebengebäuden und dem Garten wurde 1993 von der Kirchengemeinde Haus der Hoffnung mit Unterstützung des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) käuflich erworben. Seitdem wurde der Bau des Altersheims, dank der Beteiligung ausländischer kirchlicher Hilfswerke und Partnergemeinden aus der Schweiz, aus Holland und aus Deutschland, viermal erweitert: Erstmals 1996, dann 2000, 2008 und 2014. In diesen Phasen galt es neben der Vergrößerung des Altersheims auch die Entwicklung der Infrastruktur im Auge zu behalten. Für einen reibungslosen Betrieb mussten immer mehr Regeln, Standards und Anforderungen erfüllt werden.

Der Verein Casa Spero, der das Alters- und Pflegeheim Nikodemus betreibt, ist eine im Rahmen der Ungarisch-reformierten Kirchgemeinde Haus der Hoffnung gegründete Nichtregierungsorganisation. Sie soll dazu dienen den sozialen Auftrag der Reformierten Kirche praktisch umzusetzen.

Sein Ziel im Altersheim Nikodemus ist, älteren Menschen, zur Unterstützung ihrer Angehörigen, einen unbeschwerten Alltag zu ermöglichen, unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebensumstände und dem Versuch, eine angemessene und günstige Pflege anzubieten.

()Nikodemus bietet 34 Seniorinnen und Senioren in ihrem Heim, eine komfortable, freundliche und familiäre Atmosphäre. Das Gebäude ist barrierefrei begehbar und ist mit einem Aufzug ausgestattet. Es gibt 20 Zimmer auf zwei Stockwerke verteilt. Alle Zimmer verfügen über ein Badezimmer. Im Innenhof des Gebäudes befindet sich ein schöner grüner, wind- und lärmgeschützter Garten. Dieser Erholungshof, wird hie und da für Gemeinschaftsprogramme und für fröhliche Gespräche genutzt.

Das Heim bietet den Bewohnerinnen und Bewohner eine umfassende Pflege und eine medizinische Grundversorgung an. Ebenso wird mit einem vielfältigen Programm eine sinnvolle (und kultivierte) Freizeitnutzung angeboten, die den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner entsprechen, wie z.B. Basteln, Gemeinschaftsspiele, Physiotherapie, Massagen, Gartenarbeit, und Vorträge. Ebenso besteht ein regelmässiges Angebot für ökumenische Gottesdienste, Gesprächsgruppen oder auch seelsorgerliche Begleitung durch den Pfarrer oder die Hilfspfarrer der Ungarisch-reformierten Kirchgemeinde Haus der Hoffnung.

Die Pflegepläne werden von der Pflegeleitung zusammen mit den Mitarbeitenden regelmässig überprüft und nach Bedarf angepasst.

Eine wichtige Aufgabe für das Team ist es unter anderem, Möglichkeiten für Begegnungen zu schaffen, damit die Bewohner sich untereinander kennen lernen können. Dazu werden auch immer wieder Kleingruppendiskussionen organisiert. Das bedeutet für die Bewohnerinnen und Bewohner auch immer wieder unterhaltsame Programme zur Persönlichkeitsentwicklung.

Die Konzentration älterer Menschen ist unbeständig und erschöpft sich schnell, daher bemühen sich die Mitarbeitenden ein abwechslungsreiches Programm anzubieten, um so die Bewohnerinnen und Bewohner mit verschiedenen kreativen, therapeutischen und kulturellen Aktivitäten zu motivieren mitzumachen.

Die Zusammenkünfte werden tagesaktuell gestaltet und an die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten angepasst. So werden die handwerklichen und künstlerischen Aktivitäten bei vielen neu entdeckt. Dadurch wird ihre Fantasie angeregt, gleichzeitig dienen diese Aktivitäten zur Entspannung und Auflockerung ihres Alltagslebens. Sie können sich dabei fast selbst vergessen und sich wieder neu finden. Bei so manchem Bewohner hat sich die handwerkliche Betätigung und die dadurch entstandene Freude am Schaffen als Heilmittel für ihre seelischen Problemen erwiesen. Der dadurch entstandene Ausgleich ihrer seelischen Verfassung, verhalf zu einer inneren Harmonie, einem Gefühl der Zufriedenheit, das sogar auf den Alltag und das Umfeld der Mitbewohner ausstrahlte.

Durch das regelmässige Zusammenkommen in Kleingruppen konnte einige die eigene Isolation überwinden und der Gemeinschaftsgeist wurde dadurch gestärkt.

Der die Gebäude umgebende Park und Obstgarten bietet den Bewohnern einen geeigneten Ort, um sich zu erholen und ihren Aktivitäten nachzugehen.

Im Rahmen der psychiatrischen Versorgung werden regelmässig Programme innerhalb und außerhalb der Einrichtung organisiert, um den Alltag der Bewohner abwechslungsreicher zu gestalten. Es werden Geburtstags- und Namenstags-Feiern organisiert, bei denen die Feiernden mit Blumen und Kuchen geehrt werden, dazu sind auch alle Mitbewohner und die regelmässig erscheinenden Angehörigen eingeladen.

Musikanten aus der Umgebung traten schon im Haus Nikodemus auf. Dazu gehört die örtliche Blaskapelle. Kindergarten- und Grundschulkinder begrüßten die Senioren. Es werden Ausflüge außerhalb der Institution in Stadtparks und dem Stadt Zoo organisiert. Die letzten Jahre, die von der Coronavirus-Pandemie betroffen waren, waren für die Einrichtung vom Haus Nikodemus, sowie die Bewohner, ihre Angehörigen und das Personal mit sehr ernstesten finanziellen, gesundheitlichen, körperlichen und geistigen Herausforderungen und Prüfungen belastet.

In der aktuellen Wirtschafts- und Energiekrise deuten alle Anzeichen darauf hin, dass es nicht viel einfacher wird.

Aber wir vertrauen, hoffen und glauben, dass Gottes tragende und schützende Kraft auch weiterhin bei uns sein wird, denn: „... Gott kennt die Zukunft. Es kommen schwierige Zeiten für soziale Aktivitäten auf uns zu. Die wahren Blüten, wie Einfachheit, Demut und Liebe bleiben bestehen. Kein Herbstfrost kann sie verdorren.

«Wir brauchen eine neue Welt, neue Menschen, einen neuen Geist und eine neue Inspiration. Wir verlassen die Erde nicht, aber wir wandeln mit unseren Bestrebungen und Hoffnungen wie im Himmel.

Die Liebe wird immer gebraucht, (...) soziale Ungerechtigkeiten müssen auch immer wieder ausgeglichen werden..."» (Farkas Edith)

Arpad Szilard Balogh, Präsident
Verein Casa Spero